

Während einer Exkursion, die wir in den Stammbetrieb des Kombines Fahrzeugelektrik Ruhla durchführten, wurde uns die Härte des Kampfes auf ökonomischem Gebiet besonders verdeutlicht. Wir verstanden, sozusagen unmittelbar „vor Ort“, welche Bedeutung die Mikroelektronik und die Robotertechnik haben. Das hat direkte Auswirkungen auf unsere Arbeit, denn eine wesentliche Aufgabe sieht unsere SPO in der Vorbereitung der Jugendlichen auf die Erfordernisse von Wissenschaft und Technik.

Wir wollen noch eindringlicher jedem unserer Pädagogen darlegen, daß mit der Hochschulvorbereitung und Studienberatung wesentliche Bedingungen für die gesellschaftliche Entwicklung und den ökonomischen Leistungszuwachs in den 80er Jahren geschaffen werden. Im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit stehen dabei neben der Nachwuchs Sicherung für militärische Hochschulberufe die für die Leistungsentwicklung der Volkswirtschaft bedeutsamen technischen Studienrichtungen und die Gewinnung aktiver, leistungsstarker Schüler für den Lehrerberuf.

Auf den Beruf gut vorbereitet

In der Einheit von kommunistischer Erziehung und wissenschaftlicher Bildung lassen wir uns davon leiten, daß ein junger Mensch in der Ausbildung und in der beruflichen Tätigkeit um so mehr zu leisten vermag, je besser er politisch und fachlich auf sein Studium und seinen künftigen Beruf vorbereitet wird, je vollständiger bei ihm gesellschaftliche Interessen und Erwartungen zum persönlichen Ziel werden. Das gelingt nur durch eine zielstrebige politisch-ideologische Arbeit. Wir suchten dazu Partner im Kombinat Fahrzeugelektrik. Betrieb und Schule unterzeichneten einen Vertrag, in dem unter anderem

festgelegt ist, was durch qualifizierte technische Kader des Kombines in den Klassen getan werden kann, um Studienmotive zu entwickeln. Unsere SPO trägt eine hohe Verantwortung dafür, daß jeder Lehrer die Friedenspolitik als Staatsdoktrin der DDR voll versteht; wir müssen ihn in die Lage versetzen, in unseren Schülern sozialistische Wehrmotive zu entwickeln und die Bereitschaft zur Verteidigung des Vaterlandes bei jedem jungen Menschen zu wecken. Gerade die Bereitschaft zur Verteidigung der sozialistischen Errungenschaften ist ein wichtiges Kriterium der kommunistischen Erziehung.

Die Aufgaben zur Sicherung des militärischen Berufsnachwuchses sind ein fester Bestandteil unserer Leitungstätigkeit und stehen unter Parteikontrolle. Praktische Kriterien sind der Wehrunterricht, die zentralen Ausbildungslager und die Sanitäterausbildung der Mädchen, Klasse 11. Ein Genosse unserer Parteileitung arbeitet als Beauftragter für den militärischen Nachwuchs. Unter seiner Anleitung und mit Unterstützung von Vertretern des Patenbetriebes und der Patenkompanie werden die Offiziersbewerber politisch und praktisch betreut.

Parteileitung und staatliche Leiter führen Aussprachen mit den Offiziersbewerbern durch, informieren sich über den Leistungsstand und sorgen auch für eventuell notwendige Unterstützung in der Lernarbeit. Mit allen Jungen der 11. Klassen führen die Mitglieder der Parteileitung persönliche Gespräche. Natürlich beziehen wir dabei auch die Eltern mit ein. Unsere Offiziersbewerber spielen eine aktive Rolle in der wehrpolitischen Arbeit und in der vormilitärischen Ausbildung, die an unserer Schule lange und erfolgreiche Traditionen hat.

Karin Obst
Parteisekretär an der EOS „Ernst Abbe“, Eisenach

Leser diskussion „IVte in eine Tat für den Frieden“

Technischen Universität Dresden studiert, bin heute Diplombauingenieur. Während meines Studiums haben wir uns kennengelernt. Zu dieser Zeit war Ralf schon bei den Grenztruppen. Seit einigen Jahren sind wir verheiratet. Inzwischen wurden unsere Tochter Christina, sie ist jetzt 3 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, und unser Sohn Andreas, 1 $\frac{1}{2}$ Jahre, geboren. Meine Kinder sollen im Frieden leben. Aber den Frieden zu sichern, dahinter muß man mit Taten stehen. Wenn es für eine berufstätige Frau mit zwei Kleinkindern auch nicht immer einfach ist, in vielen Dingen allein zu entscheiden, sie zu

packen. Doch mir stehen meine Eltern, stehen gute Freunde und Genossen zur Seite. Seit 1975 bin ich Mitglied unserer Partei. Ich bin schon von Hause aus zu Selbständigkeit erzogen worden. Vor allem haben mir meine Eltern stets vorgelebt, daß Wort und Tat übereinstimmen müssen. Mein Vater ist selber Offizier der NVA. Deshalb ist es für mich als junge Genossin eine Selbstverständlichkeit, meinem Mann beizustehen, ihm die zeitweilige Trennung von der Familie zu erleichtern.

Für mich bedeutete die Entscheidung meines Mannes: Es muß sein!

Darum ging es bei mir auch nicht um Einsicht. Wer, wenn nicht wir Genossen, müssen die Überzeugung haben, daß der zuverlässige Schutz unseres Vaterlandes in die Hände seiner zuverlässigsten Söhne gelegt werden muß.

Ich arbeite rege im Elternaktiv der Kinderkrippe mit, sehe die Pflicht darin, in der Zeit der Ausbildung meines Mannes zum Offizier meine besondere Fürsorge einer guten Erziehung unserer Kinder zu widmen. So kann mein Mann ohne familiäre Sorgen seinen Dienst tun.

Gudrun Thiel
Berlin-Friedrichshagen